

Ingelheim-Frei-Weinheim
Gustav-**A**dolf-**K**irchengemeinde

Juni 2025 bis
August 2025



Gemeindebrief Nr. 2/2025



Reif für die
Insel

Foto: Sabine Wehr

Auf ein Wort zu Beginn

Höchste Zeit, dass es Sommer wird. Endlich Ferienzeit – für viele die schönste Zeit des Jahres.

Und nicht wenige zieht es in die Ferne, hin zu Gefilden, die Abwechslung versprechen von der Tristesse des Alltags.

Endlich mal was anderes sehen, was anderes hören, was anderes erleben. Ist der Gedanke, sich - zumindest für eine Weile - auf eine Insel abzusetzen nicht verführerisch? Weit weg sein von den Sorgen, unerreichbar für den Chef und die Firma? Ich finde das hat was.

Und was braucht man alles für so einen Inselurlaub? Nun ja, vielleicht die richtige Kleidung, warm, regendicht oder ganz leicht, je nachdem, wohin die Reise geht. Auf alle Fälle aber braucht man das berühmte „Buch für die Insel“. Welches Buch würden Sie mitnehmen? Für mich wäre es „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende. Und das nicht nur, weil die Geschichte in meinem Lieblingsbuch auf einer Insel anfängt und endet.

Ach ja, und eines würde ich ganz bestimmt nicht mitnehmen:

Mein Smartphone. Da könnte ich ja gleich daheim bleiben.

Wenn`s auf die Insel geht, gibt`s bestimmt genug andere Sachen, mit denen man sich beschäftigen kann.

Vielleicht finden Sie bei der Lektüre dieses Gemeindebriefes ja ein paar Anregungen dazu.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Peter Leon



Inhalt

Thema: Ab auf die Insel	Seite 4-11
Weltgebetstag 2025	Seite 12
Unser Musical - Ein Rückblick	Seite 13-14
Entstehung der Osterkerze 2025	Seite 15
Gottesdienst, Termine, Pfingsten	Seite 16-17
Veranstaltungen Gustav-Adolf- und Versöhnungskirche	Seite 18-19
Interview Markus Kaiser, Literaturkreis	Seite 20-21
Geburtstage, Beerdigungen, Konzert	Seite 22-23
FreitagsMahl, Albert Schweizer	Seite 24-25
Sommerkirche	Seite 26-27
Neue Wege im Konfirmandenunterricht	Seite 28-29
Kinderseite, Vorschau, Impressum	Seite 30-31
Adressen, Anfahrt	Seite 32

**„Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.
Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!“
(Phil. 4,6)**

Wie ist das mit Ihnen? Haben Sie Sorgen? Ständig? Ganz schön oft? Hin und wieder? Selten?

Sehnen Sie sich nach einem Sommer voller Leichtigkeit – einer Pause von allem, was belastet?

Reif für die Insel – so fühlen wir uns manchmal im Redaktionsteam und vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Aber selbst wenn das klappt mit der Pause im Sommer und der Erholung auf der Insel – unser Alltag mit seinen Herausforderungen nimmt doch die meisten Stunden unserer Lebenszeit ein.

Also brauchen wir eine Strategie, wie wir mit Belastungen und Sorgen umgehen können.

Es lohnt sich, den Philipperbrief hierzu aufzuschlagen. Wenn Sie die Möglichkeit haben, greifen Sie zu einer Übersetzung wie der Basisbibel oder der Hoffnung für alle. Oder schauen Sie im Internet unter bibleserver.com nach. Im 4. Kapitel des Philipperbriefes erfahren Sie etwas darüber, was Sie als Christin und Christ im Leben stark machen und ermutigen kann. Dazu gehört auch, den vielfältigen Sorgen des Lebens etwas entgegenzusetzen. Wir alle kennen den Ausdruck: „Ich mache mir Sorgen.“

Es gibt zu vieles, was uns von außen her besorgt, da müssen wir uns nicht noch zusätzlich selbst zerfleischen. Es gibt Dinge, da können wir für uns und andere etwas tun und so die Sorgen eindämmen. Und leider gibt es auch vieles, worauf wir keinen Einfluss haben. Das müssen wir loslassen. Leicht gesagt... Der Philipperbrief empfiehlt uns zu beten: Gib an Gott ab, was du nicht lösen kannst und was dich nur bedrückt und dir Kraft und Lebensfreude raubt. Gib es ab an Gott und sei gewiss: bei ihm ist es in den besten Händen. Zu beten ist eine aktive Tätigkeit – es ist kein Nichtstun und es ist nicht vergeblich. Zudem hat es entlastende Wirkung.

Insbesondere dann, wenn du bei deinen Bitten auch bewusst Danke sagst. Denn es gibt neben allen Defiziten und Sorgen auch immer etwas, was uns geschenkt ist und woraus wir schöpfen dürfen. Jemand, der erkennt, was ihm an Gaben und Möglichkeiten anvertraut ist und es nicht wertschätzt, tut sich viel schwerer damit, mit Sorgen und Belastungen umzugehen. Also, immer wieder probieren: Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! Und so geht es weiter:

Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und alle Tage diesen besonderen Frieden,

Ihre Pfrin. Lohmann

Reif für die Insel

„I bin reif, reif, reif, reif für die Insel“ hat Peter Cornelius 1981 gesungen und damit wahrscheinlich vielen von uns, genau wie mir, aus der Seele gesprochen. Wenn alles zu viel wird, dann wird die Sehnsucht riesengroß, sich einfach mal abzusetzen. Am besten auf eine Insel, weil man da so schön unerreichbar ist. Einfach mal Ruhe haben! Wenigstens für eine Weile.

Ich fürchte nur, das würde bei mir wie bei den meisten, die ich kenne, nicht so richtig gut funktionieren. Sorgen und Belastungen haben leider die unangenehme Eigenschaft, im Handgepäck mitzureisen.

Will heißen: Wohin ich auch gehe, wie weit ich auch vor dem lästigen Alltag fliehe: Wenn es mir nicht gelingt, im Kopf abzuschalten, dann hilft mir die Entfernung, die schöne Landschaft und das viele Wasser rein gar nichts.

Na ja, dafür gäb's vielleicht eine Lösung, wenn ich erstmal auf er Insel wäre. Es gibt schließlich Orte, da lässt sich beim Party machen jeder Kummer ganz wunderbar vergessen. Für die

Welt drumherum ist das dann leider nicht immer ganz so prickelnd: Die Einwohner von El Arenal auf Mallorca können wohl ein trauriges Lied davon singen.

Auf diese Weise könnte ich mein Hirn zwar ziemlich sicher leer kriegen, aber dafür müsste ich letztendlich nicht auf eine Insel fahren, und ausserdem hätte meine Frau was dagegen. Nein, das ist nicht die Lösung. Jedenfalls für mich nicht.

Wo liegt sie nun, die Insel der seligen Sorglosigkeit? Auf der Landkarte habe ich sie nicht gefunden. Dabei gibt es da eine Menge Inseln, wohin man sich verkrümeln könnte, wenn man – Verzeihung für den Ausdruck - die Schnauze mal wieder gestrichen voll hat.

Apropos: Die Meuterer von der Bounty, hatten 1790 auch „die Schnauze voll“ und haben sich dann auf die Pitcairn-Inseln im Südpazifik abgesetzt,... wo dann die meisten von ihnen die ersten Jahre nicht überlebt haben, weil Alkohol, Gewalt und Infektionskrankheiten einen hohen Tribut gefordert haben. So steht es zumindest im englischen Wikipedia. Wie gesagt: Probleme reisen im Handgepäck mit, und vielleicht gibt es auf einer einsamen Insel noch weniger Möglichkeiten, sie wirklich los zu werden, als in der Zivilisation.

Nochmal zurück zum Lied von Peter Cornelius: „Und i frag mi warum i no' da bin, zum aussteig'n bin i scheinbar zu feig.“, singt er im Refrain. Und ich kann



mich dem nur aus vollem Herzen anschließen. Eigentlich liebe ich doch die Bequemlichkeiten, die mein Zuhause mir bietet: Den Kühlschrank, den Internetanschluss, den Discounter um die Ecke, das Smartphone und den Tablet-Computer, das Auto und das E-Bike, die Terrasse und den Garten und nicht zuletzt die Möglichkeit zum Arzt zu gehen, wenn's mal zwickt. Will ich darauf wirklich verzichten? Ganz klare Antwort: Nein!

Vielleicht ist „die Insel“ ja auch nur ein Bild, ein Symbol für die Abgeschiedenheit, nach der man sich halt sehnt, wenn einem alles über den Kopf wächst - und eben auch nur dann.

Eine richtige Insel ist ein Flecken Erde, umgeben von einer Menge Wasser, was den Ort potenziell schwer erreichbar macht. Wenn ich mir die Kümernisse meines Alltags als Meer vorstelle, dann wären, die Bereiche, zu denen diese Kümernisse keinen Zutritt haben, gleichsam die Inseln in diesem Meer. Diese Bereiche gibt es tatsächlich. Der Sonntagsgottesdienst gehört für mich unbedingt dazu, denn

da bleibt der Alltag für wenigstens eine Stunde vor der Kirchentür. Feste Zeiten zum Beten im Alltag haben sich auch als sehr hilfreich erwiesen.

Aber auch das Zusammensein mit Freunden bei einem Spieleabend mit Lachen, gemeinsam Essen und Trinken und guten Gesprächen ist so eine Insel für mich. Oder das Frühstück am Samstag Morgen mit der kompletten Familie am Tisch, inklusive meiner Schwiegermutter und meinem erwachsenen Sohn und seiner Lebensgefährtin. Das sind meine „Inselerlebnisse“. Und dabei geht es dann durchaus lebhaft zu, und man ist gar nicht einsam oder abgeschieden. Es braucht dann halt die Disziplin, den Alltag draußen zu lassen. Was nicht immer einfach, aber doch der Mühe wert ist.

Und wenn's tatsächlich mal richtige Abgeschiedenheit sein muss, dann verabschiede ich mich mit einem Buch für eine Weile aus der Realität. Das ist dann nicht nur mein „Buch für die Insel“, sondern da wird das Buch selbst zur Insel.

Peter Leon

Isola bella?



Isola bella ist eine wunderschöne Insel Italiens. Inseln sind für viele von uns Traumorte.

Der Begriff Isola (ital. für Insel, lateinisch: insula) erinnert mich allerdings auch an etwas weniger Schönes: an das Wort Isolation (Isolierung).

Eine Insel ist ein Ort, der rundum von Wasser umgeben ist. Damit ist er erst einmal ziemlich abgeschieden. Daher hat man in der Geschichte Inseln gerne als Verbannungsort genutzt, z. B. wurde Napoleon auf Elba und St. Helena festgesetzt oder Johannes auf Patmos. Noch heute gibt es Gefängnisinseln, auch in Europa.

Isolierung begegnet uns im Alltag auf vielfältige Weise. Über jemanden, der sich von anderen Menschen und vom Tagesgeschehen abschottet, sagen wir: „Der lebt auf seiner eigenen Insel“.

Während der Corona-Pandemie haben wir besonders intensiv erlebt, wie furchtbar es ist, wenn Menschen voneinander isoliert werden. Wenn Kranke nicht besucht, Sterbende nicht begleitet, Kinder nicht getröstet und Familien und Freunde sich nicht besuchen dürfen. Aber auch außerhalb von Pandemien geschieht es, dass man sich in Krankheitsfällen nur durch eine Scheibe sehen darf.

Nicht nur Elektriker wissen über die schützende Wirkung der technischen Isolierung Bescheid.

Im Moment können wir eine biologische Isolierung beobachten. Überall in der Region sind Zäune aufgestellt um Tierwanderungen zu unterbinden. So soll die Afrikanische Schweinepest eingedämmt werden. Daran, dass diese Tierseuche eines anderen Kontinents sich bei uns ausbreitet, sehen wir, dass durch die Globalisierung die Trennung durch Wasser nicht mehr die gleiche Wirkung hat wie in Urzeiten. Viren und Keime treffen dann auf Lebewesen, die bisher keinen Schutz dagegen entwickeln konnten.

Ganz furchtbar ist die soziale Isolierung, die viele Gesichter haben kann: durch Krankheit, besondere Lebensumstände oder soziale Ächtung. Da liegt es an uns, Brücken zu schlagen und Wege zueinander zu finden.

Petra Lohmann

Inseln im Rhein

Warum in die Ferne schweifen, wenn wir quasi vor unserer Nase auch Inseln haben? Die Rheinauen sind ein Fleckchen einzigartiger Natur und für unsere Region ein besonders schützenswerter Lebensraum. Da der Rhein der meistbefahrene Fluss in Europa ist, ist es besonders erstaunlich, welche Vielfalt an Pflanzen und Tieren im Naturschutzgebiet zu finden ist. Einen kleinen Überblick über diese einzigartige Landschaft wollten wir hier vorstellen.

Die Petersaue liegt bei Mainz-Kastel. Sie erstreckt sich über eine Länge von 2,98 Kilometern zwischen den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Petersaue kann man nicht betreten. Das auf ihr geförderte Wasser versorgt die Einwohner der Mainzer Innenstadt sowie Mainz-Mombach und Mainz-Weisenau mit Trinkwasser. Die Petersaue ist somit ein wichtiges Wasserschutzgebiet unserer Region. Der südliche Teil wird auch landwirtschaft-

lich genutzt. Auf ihr brüten unter anderem Kormorane, Graureiher und Schwarzmilane.

Die Mariannenaue beginnt auf der Höhe von Heidenfahrt und Erbach und erstreckt sich über eine Länge von 3,3 Kilometern bis Hattenheim. An der breitesten Stelle ist sie etwa 300 Meter breit. Sie entstand vor ungefähr 10.000 Jahren aus angeschwemmtem Kalkstein, das der Rhein aus den Alpen mitgeschleppt hatte. Sie wurde benannt nach Prinzessin Marianne von Oranien-Nassau, die von 1855 bis 1883 auf Schloss Reinhartshausen lebte. Auf der Mariannenaue findet sich ein Landschaftspark, der auf dieses Schloss ausgerichtet ist und von Graf Clemens August von Westphalen angelegt wurde.

Seit 1972 ist die Mariannenaue Naturschutzgebiet. Hier ist u.a. eine seltene Biberart beheimatet.

Ein Teil der Aue wird auch als Weinanbaugebiet genutzt. Das Weingut Schloss Reinhartshausen baut dort auf einer Fläche von 23 Hektar vor allem Chardonnay an. Im Rahmen einer Führung kann man die Insel besuchen.

Die Königsklinger Aue gehört tatsächlich zur Stadt Ingelheim und ist mit einer Fläche von etwa 80 Hektar doppelt so groß wie die Insel Mainau im Bodensee. Sie liegt quasi vor dem Eltviller Rheinufer. Der nördlichste Teil gehört zu Budenheim. Dass die Königsklinger Aue zu Ingelheim gehört, haben wir der Eingemeindung Heidesheims zu verdanken. Der Name könnte daher stammen, dass man

annahm, dass Kaiser Ludwig der Fromme 840 auf ihr verstarb. Allerdings könnte er auch auf der Mariannenaue verstorben sein.

Bis zur Französischen Revolution gehörte sie zum Besitz des Kloster Eberbachs. Danach ging sie durch die Hände zahlreicher Besitzer. Heute gehört sie einer Familie Mayer.

Die Winkeler Aue ist eine recht junge Insel. Sie ist durch natürliche Anlandungsprozesse entstanden. Sie liegt in der Winkeler Bucht und erstreckt sich vom Oestricher Kran an über eine Länge von 2,6 Kilometern bis nach Winkel.

Die Insel ist ein Naturschutzgebiet und bietet vor allem Vögeln einen geschützten Lebensraum. Auf ihr brüten Schwarzmilane, Graugänse, Kanadagänse und Höckerschwäne. Aber auch Singvögel finden dort einen Lebensraum wie der Sumpfrohrsänger, der Flussregenpfeifer, der Gelbspötter, die Nachtigall und die Grasmücke.

Ute Spill



Rezept Ile flottande – Schwimmende Insel**Zutaten:**

5 Eier
circa 600 ml Milch
1 Vanille-Schote
100 g feiner Zucker
1 Prise Salz
2 EL gehackte Mandeln
1 TL Butter

Zubereitung:

Zunächst die Eierschnee-Nocken herstellen. Dazu Eigelb und Eiweiß trennen. Darauf achten, dass kein Eigelb in das Eiweiß gerät, denn dann wird der Eierschnee nicht mehr fest.

Getrenntes Eiweiß mit 25 g Zucker und 1 Prise Salz mit der Küchenmaschine zu einer sehr festen Masse aufschlagen.

500 ml Milch in einem breiten Topf erhitzen.

Mit Hilfe von zwei großen Löffeln Nocken vom Eischnee abstechen und auf die siedende Milch setzen. Auf jeder Seite circa 1-2 Minuten pochieren. Vorsicht beim Wenden, das ist nicht ganz einfach und funktioniert am besten mit einem Schaumlöffel.

Die fertigen Nocken in eine flache, gelochte Dampfgarschale setzen und im Dampfgarer oder Dampftopf bei 80°C 12 Minuten dämpfen.

Abkühlen lassen und im Kühlschrank bis zum Verzehr aufbewahren.

Für die Crème anglaise die restliche Milch in einem Messbecher geben und mit Milch wieder auf 500 ml auffüllen. Vanilleschote halbieren und Mark herauskratzen.

Eigelb mit dem restlichen Zucker mit in der Küchenmaschine circa 3-4 Minuten schlagen, bis eine cremige hellgelbe Masse entsteht.

Milch und Vanille-Schote in einen Topf geben und kurz aufkochen lassen. Vanille-Schote entfernen.

Milch in die die Eimasse einrühren.

Die gesamte Masse zurück in den Topf geben und bei circa 80°C unter ständigem Rühren eindicken lassen. Achtung, die Creme darf nicht kochen.

Die richtige Konsistenz ist erreicht, wenn die Crème anglaise an einem eingetauchten Kochlöffel haften bleibt.

Die Crème anglaise abkühlen lassen und bis zum Verzehr im Kühlschrank aufbewahren.

Zum Servieren die gehackten Mandeln mit Butter in einer Pfanne goldbraun rösten.

Nun jeweils ein paar Löffel Crème anglaise in eine Schale geben und 1-2 Nocken darauf setzen. Mit den lauwarmen gerösteten Mandeln bestreuen und sofort servieren.

Message in a bottle (The Police)

Just a castaway, an island lost at sea-o
Another lonely day, no one here but
me-o



More loneliness than any man could
bear

Rescue me before I fall into despair-o

I'll send an SOS to the world

I'll send an SOS to the world

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my message

in a bottle yeah

Message in a bottle, yeah

A year has passed since I wrote my
note



I should have known this right from the
start

Only hope can keep me together

Love can mend your life, but love can
break your heart



I'll send an SOS to the world

I'll send an SOS to the world

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my

Message in a bottle, yeah

Message in a bottle, yeah

Oh, message in a bottle, yeah

Message in a bottle, yeah

Walked out this morning,

I don't believe what I saw

A hundred billion bottles washed
up on the shore

Seems I'm not alone in being alone

Hundred billion castaways looking for
a home

I'll send an SOS to the world

I'll send an SOS to the world

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my

I hope that someone gets my

Message in a bottle, yeah

Message in a bottle, yeah

Message in a bottle, whoa

Message in a bottle, yeah

Sending out an SOS

Sending out an SOS...



Bücher für die Insel

Welches Buch würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen- außer der Bibel?
Diese Frage stellte ich den Teilnehmer*innen des Literaturkreises. Hier sind die
Antworten. Vielleicht ist das ein oder andere Buch für Sie dabei und wandert in Ihr
Reisgepäck für den Sommerurlaub?

Dorothea Erb würde mitnehmen
„Am Himmel die Flüsse“ von
Elif Shafak.





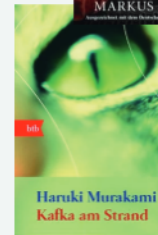
Ute Spill würde „Apetrogon“ von Colum McCann mitnehmen. „Das Buch hat mich sehr berührt. Es beschreibt den ganzen Irrsinn des Nahost-Konfliktes und wirbt mit ganzem Herzen für den Frieden.“

Norbert Ding konnte sich nicht entscheiden und hat sich zwei Bücher ausgesucht, weil sie ihn auf verschiedene Weisen bewegt haben.

Die Bücherdiebin besticht durch die zärtliche Sprache, die stille Würde ihrer Figuren und die Erinnerung daran, dass Menschlichkeit selbst in den dunkelsten Zeiten bestehen kann, laut Norbert Ding. "Ich habe Hass gesehen, ich habe Liebe gesehen, und beides war unendlich." – Markus Zusak.

Ganz anders – und trotzdem genauso fesselnd ist das Buch "Kafka am Strand". Daran wird eine Welt erschaffen, die sich wie ein Märchen anfühlt: geheimnisvoll, poetisch, durchzogen von Symbolen und Träumen. Ich tauchte ein – und wollte lange nicht zurück.

"Wenn du aus dem Sturm herauskommst, bist du nicht mehr dieselbe Person, die hineingegangen ist." – Haruki Murakami



Angelika Schulz-Parthu würde von Annie Ernaux „Der Platz“ mitnehmen. Frau Schulz-Parthu schreibt dazu: „Sie erzählt in diesem Buch sehr feinfühlig und reflektiert das Verhältnis zu ihrem Vater. Und gibt mir damit viel Anlass, über meine Familiengeschichte nachzudenken.“

Jutta Oehlschägel hat das Buch "Das große Jahresbuch für Kinder" ausgewählt, weil sie ein Anhänger des Betrachtens ist. "Ich liebe es immer wieder dieses Buch zu nehmen und zu blättern."

Es ist kein Roman und hat keine abgeschlossene Handlung; sondern es gibt immer wiederkehrende Geschichten und Bilder.

Das Jahresbuch hat viele farbige Bilder, enthält spannende Geschichten und Legenden, Lieder und Gedichte sowie Spiele, Basteltipps und Backrezepte. Im Wechsel der Jahreszeiten werden die geheimnisvollen Festzeiten - von Advent über Weihnachten und Ostern, von Pfingsten bis zum Erntedankfest - wiederentdeckt. Ein Buch nicht nur für Kinder.



Insel der Träume und Sehnsucht



Insel der Träume und Sehnsucht – da denke ich gleich an Asterix und Obelix auf der Insel der Glückseligkeit. Doch dort stellt man fest, dass Träume und Sehnsüchte nicht bei jedem gleich sind und Obelix lieber Wildschwein als Nektar und Ambrosia haben möchte. Das Ende vom Lied ist: Obelix flüchtet von der Insel.

Was sagt uns das?

Wir sind alle Individuelle Geschöpfe, und somit nicht über einen Kamm zu scheren. Im Alltag, wenn der Stress uns zu viel wird, dann träumen wir uns zu anderen, ruhigeren Orten. Eine Sehnsucht, die der Seele gut tut, zumindest auf Zeit. Sehnsüchte allerdings haben die negativen Eigenschaften sich meist nicht zu erfüllen, wie manche Auswanderer bei "Goodbye Deutsch-

land" oder anderen Formaten feststellen.

Aber wer will auch dauerhaft auf einer Insel sein?

Der Mensch ist ein "Gemeinschaftstier". Auf Dauer kann auch eine einsame Insel zum Gefängnis werden und man kehrt zurück aus einem gescheiterten Traum.

Mit Träumen ist es etwas einfacher. Wir müssen uns nur einen Schubs geben, um sie zu realisieren.

Der eine fährt in Urlaub auf seine "Trauminsel" (wobei es keine Insel sein muss), der andere macht Meditation und schafft sich so seine Ruheinsel. Leider müssen wir nach einer Zeitspanne immer wieder in die Realität zurück.

Das Buch, das ich auf eine Insel mitnehmen würde, ist ein Tagebuch. Ein Buch, in das ich all meine Erlebnisse schreiben könnte, Skizzen zeichnen, usw..

Sabine Wehr



Weltgebetstag 2025



Mit Meeresrauschen, einer Bildpräsentation und einem Film über die Cook Inseln begann der diesjährige Weltgebetstagsgottesdienst mit dem Titel: „Wunderbar geschaffen!“ um dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren und dadurch auch zu erkennen, wie bedroht sie ist.

In dem Gottesdienst sprachen drei Frauen über ihr Leben auf den Cook Inseln.

Wir hörten die Geschichte von der 15 jährigen Mia, die große Angst hatte vor der Krankheit Corona, und wie sie durch Beten ihr Vertrauen zu Gott vertiefen konnte.

Von der 66 jährigen Vainiu, die als Maorikind in der Schule Spott und Häme ausgesetzt war, und später Abwertung und Respektlosigkeit erlebte. Die aber nie das Gefühl verlor,

dass Gott sie so annimmt, was und wie sie ist, eine Maori.

Von der Ärztin Dwan, die sich für Kinderheilkunde und für werdende Mütter stark macht. Heute ist sie sehr stolz darauf, dass sie und ihre Kollegen*innen es geschafft haben, dass seit 1995 keine Frau mehr während der Schwangerschaft oder nach der Geburt gestorben ist. Heute liegt ihr Schwerpunkt in der Krebsvorsorge. Sie ist Gott unsagbar dankbar, durch ihr Medizinstudium die Chance bekommen zu haben, so vielen Frauen und Mädchen geholfen zu haben.

Dieser Gottesdienst war ein schöner und mutmachender Gottesdienst. Er zeigte auf, wie wichtig es ist, die Schöpfung zu bewahren, die Gott so wunderbar geschaffen hat.

Viele Gläubige waren gekommen. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen von landestypischen Speisen, die wie immer von den Frauen der Vorbereitungsgruppe zubereitet wurden.

Regina Eckhard



Unser Musical – ein Rückblick

„Der verlorene Sohn“ – eine bekannte biblische Geschichte stand im Fokus unseres Musicals.

Ich weiß nicht genau, welche Erwartungen ich an die Aufführung hatte. Jedenfalls hätte ich nicht gedacht, dass mich das Orchester und das Ensemble vom ersten Moment an in einer solchen Weise faszinieren und mit in die Geschichte hineinnehmen würden.

Das Orchester unter der erfahrenen und engagierten Leitung von Marianne Schaeffer begeisterte durch die Fröhlichkeit und gleichzeitige Sensibilität der Musik genauso wie durch die Qualität der Darbietung.

Das Orchester bestand aus Susanne Frank, Christine Heyter-Rauland, Alexander Köhl, Daniela Scherer und Laura Töttel.

Der Chor (Ulrike Ding, Barbara Friebertshäuser, Beate Groth, Elke Keim, Marlene Knobloch, Margret Lohkamp, Maliheh Mozzafarideshiri, Jutta Oehlschlägel, Anke Ries, Christine Schätzel-Nowak, Ute Spill und Sabine Wehr, Leitung: Marianne Schaeffer) begleitete durch die entsprechenden Lieder schwungvoll das Geschehen auf der Bühne.

Ein riesiges Kompliment geht auch an die Schauspielerinnen und Schauspieler.

Anke und Florian Ries ließen uns nicht nur den Geschwisterkonflikt mitfühlen.

Keine Rolle verkam zum Abziehbild, sondern wurde so dargestellt, dass man die Gefühle der handelnden

Person nachvollziehen und verstehen konnte. Norbert Ding als Vater beeindruckte durch seine Güte. Ulrike Ding verlieh ihrer Rolle als durch Betrug verarmte, auf der Straße lebende Frau eine besondere, eindruckliche Würde. Ihre Darstellung hat mich zum Nachdenken darüber angeregt, wie wir eigentlich den Menschen begegnen, die ihr Zuhause und ihre bürgerliche Existenz verloren haben. Barbara Friebertshäuser nahm uns als Wirtstochter in eine wohlthuende Warmherzigkeit hinein. Eine Ermutigung, einfach da zu sein, statt ständig zu bewerten. Das Gaunerquartett, gespielt von Peter Leon, Sabine Wehr, Christine Schätzel-Nowak und Thomas Wehr, ließ frühzeitig erahnen, dass es nicht gut tut, sich auf seine Gesellschaft einzulassen.

Die „Unterhaltungsdamen“, wie ich sie einmal nennen will, gespielt von Beate Groth, Maliheh Mozzafarideshiri und Ute Spill waren mit ihrer tollen Ausstrahlung derart mitreißend, dass sie die Herzen aller Anwesenden im Saal augenblicklich gewannen und alle vollends begeisterten. Bis in die Nebenrollen war das Stück gut besetzt: mit Bernd Groth und Philipp Leon als Knechte, Anselm Oehlschlägel als Wirt und – einfach entzückend – Charlotte und Clara Köhl als Bauernkinder, die eine berührende Spiel- und Tanzfreude auf die Bühne brachten!

Wir haben so von Herzen gelacht - und wir haben so mitgelitten und gleichzeitig auch etwas über die Kunst des

menschlichen Miteinanders und Gottes Güte gelernt.

Ich muss weiterschwärmen – nicht weil man das von der Pfarrerin erwartet, sondern weil alles wirklich so gelungen war: eine wunderschöne Kulisse (danke, Peter und Nicole Leon), alles klappte mit Umbau und Requisiten dank einem wunderbaren Team, in dem jede und jeder mit anpackte. Thomas Wehr hatte hierbei viele gute Ideen. Beleuchtung und Ton waren klasse (danke Markus Leon und Torsten Heddesheimer!), die Souffleuse wurde selten benötigt (danke an Nicole Leon!), die Kostüme waren einfach stimmig (danke, Uli Ding!) und Peter Leon hat als Regisseur ein beeindruckendes und gelungenes Debut hingelegt!

Einen Wermutstropfen gab es aber doch: das Gemeindehaus erwies sich als zu klein für die Anzahl der Menschen, die das Musical sehen

wollten. Am Samstag und Sonntag mussten Leute abgewiesen werden, weil schlichtweg kein Platz mehr im Saal war. Das hat uns unendlich leidgetan. Reinhard Friebertshäuser hat das Musical gefilmt. Darüber sind wir sehr froh. Live-Atmosphäre ist jedoch immer noch mal etwas anderes. Eine Wiederaufnahme ist leider nicht so einfach wie manche glauben. Alle Beteiligten haben ein anderthalbes Jahr geprobt. Die Termine standen ebenso lange fest. So viele Menschen für Aufführungstermine und nötige Proben zusammen zu bekommen ist eine Herausforderung. Und so leicht das alles wirkte: es war harte Arbeit und sehr zeitintensiv.

Mal sehen ob und was irgendwann möglich ist...

Erst einmal sage ich DANKE für ein ganz besonderes Erlebnis!

Petra Lohmann

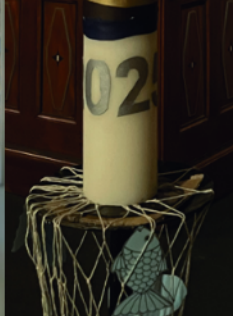


Entstehung der Osterkerze 2025



Osterkerzenteam:

Dagmar Espeloer
Jutta Oehlschlägel
Ute Spill
Sabine Wehr



Ostern
2025



Gottesdienste

- 01.06.25, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit
 08.06.25, 10.00 Uhr: Pfingstgottesdienst mit Fr. Pfrin. Lohmann
 09.06.25, 10.00 Uhr: Pfingstgottesdienst auf dem Laurenziberg
 15.06.25, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Fr. Dr. Konrad
 20.06.25, 17.30 Uhr: FreitagsMahl im PGH
22.06.25, Kein Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
 29.06.25, 10.00 Uhr: Musikalischer Gottesdienst in der GAK
- 06.07.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche in der Saalkirche: „Hans im Glück“
 mit Pfrin. Grünenwald und Pfrin. Waßmann-Böhm
 13.07.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche in der Ev. Kirche in Wackernheim:
 „Vom Fischer und seiner Frau“ mit Pfrin. Becker und
 Pfr. Brost
 20.07.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche in der Gustav-Adolf-Kirche:
 „Die Bremer Stadtmusikanten“ mit
 Pfrin. Hassinger und Pfrin. Lohmann
 25.07.25, 17.30 Uhr: FreitagsMahl im PGH
 27.07.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche auf dem Laurenziberg in
 Gau-Algesheim: „Tischlein deck dich“
 (Pfrin. Hassinger und Pfr. Brost)
- 03.08.25, 10.00Uhr: Sommerkirche Weingut Hamm an der Burgkirche in
 Ober-Ingelheim: „Wein oder Schlamm?“ mit Pfr. Seickel,
 bei schlechtem Wetter in der Burgkirche.
 10.08.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche in der Ev. Kirche Groß-Winternheim:
 „Schneewittchen“ mit Pfrin. Becker und Pfr. Seickel
 17.08.25, 10.00 Uhr: Sommerkirche in der Ev. Versöhnungskirche in Ingelheim-
 West: „Frau Holle“ (Pfr. Rau und Pfrin. Lohmann)
 19.08.25, 9.00 Uhr: Schulanfangs-Gottesdienst in St. Michael
 22.08.25, **17.00 Uhr:** **Rheinauengottesdienst als FreitagsMahl,**
Treffpunkt Kirche bei schlechtem Wetter oder
unbegehrter Rheinaue im PGH, GoDi auf
der Rheinaue, oder ggfls. im PGH
beginnt um 17.30 Uhr!
24.08.25, kein Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
 31.08.25, 10.00 Uhr: Musikalischer Gottesdienst in der GAK



Infos zur Kinderkirche auf Seite 30

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse

Termine

Juni	02.06.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
	03.06.25, 18.00 Uhr:	Kairos im PGH
	04.06.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	11.06.25, 15.00 Uhr:	Mittwochs um 3: „Mit mir nicht!“ – Sicherheitsberatung für Senioren (Sabine John)
	12.06.25, 19.30 Uhr	Vorführung des Films unseres Musicals „Der verlorenen Sohn“ im PGH
	16.06.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
	18.06.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	30.06.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
Juli	02.07.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	09.07.25, 15.00 Uhr:	Mittwochs um 3: Mut-Frauen – damals und heute (Martina Schott)
	14.07.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
	15.07.25, 18.00 Uhr:	Kairos im PGH
	16.07.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	28.07.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
August	06.08.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	11.08.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk
	13.08.25, 15.00 Uhr:	Mittwochs um 3
	19.08.25, 18.00 Uhr:	Kairos im PGH
	20.08.25, 15.00 Uhr:	Frauenkreis im PGH
	25.08.25, 20.00 Uhr:	Bibel-Talk

Herzliche Einladung zu den Pfingstgottesdiensten

Sie wissen, dass man Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche nennt. Wir feiern an Pfingstsonntag in unserer Gustav-Adolf-Kirche um 10.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl. An Pfingstmontag feiern wir aufgrund der Veränderungen in unseren Gemeinden einmal anders: Wir laden herzlich zum Ökumen. Pfingstgottesdienst unter freiem

Himmel auf den Laurenziberg Gau-Algesheim ein. Den Gottesdienst gestalten u.a. Frau Wüst-Rocktäschel und Frau Lorentz gemeinsam mit dem Ökumenekreis. Wer kann, bringt sich bitte eine Sitzgelegenheit mit.



**Die Gustav-Adolf-Kirchengemeinde und
Versöhnungskirchengemeinde laden sich gegenseitig ein:****Versöhnungskirchengemeinde****Kindergottesdienst**

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
(außer in den Schulferien)
Sandra Holzhausen
sandra.holzhausen@web.de

Frauenkreis

Jeden 2. Donnerstag,
15.00 – 17.00 Uhr
Kaffee u. Kuchen und Programm
Yvonne Imam *017641271504
Barbara von Lucke

Schola Cantorum

Probe Dienstag vor dem 2. Sonntag,
19.00 Uhr
eingebracht am 2. Sonntag im
Gottesdienst
Daniela Scherer,
Adnj.scherer@t-online.de

Posaunenchor

Jeden Montag 19.30 Uhr
Britta Kreisel

Frauenfrühstück

1x mal im Halbjahr, im Frühjahr und
Herbst
Samstag, 9.15 Uhr
Petra Zuck *06132 86667

Gesprächskreis

Mittwoch, 19.30 Uhr
Bitte im Gemeindebüro erfragen

Weltladen

1. Sonntag nach dem Gottesdienst
Klaus Urgast

Gustav-Adolf-Kirchengemeinde**Kinderkirche**

Jeden Sonntag um 11.00 Uhr
(außer in den Schulferien)
in der Kirche oder im PGH
Pfarrerin Petra Lohmann
*0151/28733875

Frauenkreis

Jeden 1. + 3. Mittwoch,
15.00 – 17.00 Uhr Im PGH
Pfarrerin Petra Lohmann
*0151/28733875

Mittwochs um 3

Angebot für Seniorinnen und Senioren
Jeden 2. Mittwoch,
15.00 – 17.00 Uhr Im PGH
Kaffee u. Kuchen, Andacht und
Programm
Pfarrerin Petra Lohmann
*0151/28733875

Singgemeinschaft

Jeden Mittwoch, 20.00 Uhr im PGH
Singen in festlichen Gottesdiensten
Christiane Münker, *06131-7321587

FreitagsMahl

Jeden Freitag vor dem 4. Sonntag um
17.30 Uhr im PGH
Andacht mit Austausch und
anschließendem Essen
Anke Ries, *06132-7391272

Bibeltalk

Hauskreis
Montag, 20.00 Uhr, alle 14 Tage
Ute Spill, *06132-431376

Sitztanz

Mittwoch, 14.00 Uhr alle 2 Wochen
Frau Kloh

Filmabend

19.00 Uhr
Martin Beck *06132 579857

Jugendtreff

Sonntag, 16.30 Uhr, 1-mal im Monat
pausiert z. Zt.

Taizégebet

Mittwoch, 20.00 Uhr, 4-mal im Jahr
Jürgen Zuck *0177 6300703

Bücherei

Mittwoch, 15.00 Uhr
(außer in den Schulferien)
Beate Volkmann *0151 215 105 43

Besuchsdienst

Yvonne Imam *0176 41271504

Topgirls

Theatergruppe Dienstag 14-tägig
Maike Baustert *01578 9639388
Renate Gathmann *01573 6201057

Literaturkreis

4-mal im Jahr
Ute Spill, *06132-431376

Film ab! – Filmabend in
unregelmäßigen Abständen
Ute Spill, *06132-431376

Besuchsdienst

Pfarrerinnen Petra Lohmann
*0151/28733875

GAK-tory

Gemeinde-Kabarettgruppe,
trifft sich bei Projekten
Pfarrerinnen Petra Lohmann
*0151/28733875

Kairos

Gesprächskreis zu biblischen
Themen
Pfarrerinnen Petra Lohmann
*0151/28733875

Hurra, die Schule beginnt!

Wir laden zum
Einschulungsgottesdienst in die
Katholische Kirche St. Michael ein:
Am Dienstag, dem 19. August um 9.00
Uhr geht es los!
Dann freuen wir uns auf Euch, Eure
Familien und natürlich wollen wir Eure
tollen Schultüten sehen!



Interview mit Markus Kaiser

Bitte stellen Sie sich der Gemeinde vor:

Wie alt sind Sie?

Ich bin 37 Jahre alt

Wie ist Ihr Familienstand?

Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder; Sohn 5 Jahre und eine Tochter knapp 2 Jahre, die auch in der Gustav-Adolf-Kirche getauft wurde 😊

Was ist Ihr Beruf?

Ich bin Asset- und Portfoliomanager; verantwortlich für zwei Immobilienfonds



Welche Hobbies haben Sie?

Zeit mit der Familie verbringen, Klavierspielen, Kochen, Freunde treffen

Was gab den Ausschlag und die Motivation Organist in der Gustav-Adolf-Kirche zu werden?

Ich spiele seit meinem 13. Lebensjahr Orgel in Kirchen; zuletzt seit 2018 in zwei Kirchgemeinden in Wiesbaden.

Aufgrund der Tatsache, dass wir in Frei-Weinheim wohnen, wir uns hier sehr wohlfühlen und ich bereits ein paar Mal in Ihrer Gemeinde aktiv war, hat mich das Angebot von Frau Lohmann sehr gefreut.

Was wünschen Sie sich in unserer Gemeinde?

Ehrliches Feedback; ich bin sehr offen für Kritik
Offenheit für Neues; ich spiele sehr gerne auch mal Klavier
Lauter Gemeindegesang (der war aber bisher immer präsent)

Literaturkreis

Der Literaturkreis trifft sich wieder am
23.6.2025.

Wir lesen "Stay away from Gretchen"
von Susanne Abel.

Worum geht es?

Der bekannte Kölner Nachrichtenmoderator Tom Monderath macht sich Sorgen um seine 84-jährige Mutter Greta, die immer mehr vergisst. Als die Diagnose Demenz im Raum steht, ist Tom entsetzt. Bis die Krankheit seiner Mutter zu einem Geschenk wird: Erstmals erzählt Greta aus ihrem Leben – von ihrer Kindheit in Ostpreußen, den geliebten Großeltern, der Flucht vor den russischen Soldaten im eisigen Winter und ihrer Zeit im besetzten Heidelberg. Als Tom jedoch auf das Foto eines kleinen Mädchens mit dunkler Haut stößt, verstummt Greta. Zum ersten Mal beginnt Tom, sich eingehender mit der Vergangenheit seiner Mutter zu befassen. Nicht nur, um endlich ihre Traurigkeit zu verstehen. Es geht auch um sein eigenes Glück.



Die Autorin Susanne Abel arbeitete als Erzieherin und realisierte nach ihrem Filmstudium als Regisseurin zahlreiche Dokus für das deutsche Fernsehen. Seit 2017 konzentriert sie sich ganz auf das Schreiben. Ihr gefeiertes Romandebüt „Stay away from Gretchen“ stürmte bis an die Spitze der SPIEGEL-Bestsellerliste und war ein sensationeller Erfolg. Die gebürtige Badenerin lebt nach Stationen in Bochum, Berlin und Hamburg überwiegend in Köln.

Für diesen Abend ist eine Anmeldung bei Ute Spill unter utespill@gmx.de notwendig, da wir im Anschluss an die Buchbesprechung ein gemeinsames Abendessen, passend zum Buch, genießen.

Ich freue mich auf Sie und euch!

Termine FreitagsMahl**20.06.2025:**

„Albert Schweitzer“ (Marianne Schaeffer)

25.07.2025:

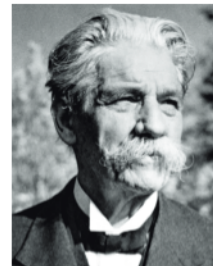
„Wie kann ich die Welt verbessern?“ (Robert Hummer)

22.08.2025:

FreitagsMahl als Rheinauengottesdienst
Treffpunkt 17.00 Uhr: Gustav-Adolf-Kirche,
bei schlechtem Wetter oder unbegehrter Jungau im PGH

**„Ein Feuerbrand für unsere dunkle Zeit“
150 Jahre Albert Schweitzer**

Seit dem 14. Januar 2025 gedenken wir des 150. Geburtstags von Albert Schweitzer, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er war Theologe, Philosoph, Organist und Arzt, der mit seiner Ethik der "Ehrfurcht vor dem Leben" bis heute inspiriert. In Lambarene (Gabun) baute er ein Krankenhaus auf, das bis heute besteht. Für sein unermüdliches humanitäres Engagement erhielt er 1952 den Friedensnobelpreis, der ihm 1954 in Oslo überreicht wurde. Sein Denken und Handeln bildeten eine glaubwürdige Einheit, die sich besonders in seiner tiefen Verantwortung für Mensch und Natur zeigte.

**Ein Ethiker für alle Kreatur**

Tagsüber unermüdlich als Arzt und für den Ausbau des Urwald-Krankenhauses tätig, saß Schweitzer nachts „am Krankenbett der Menschheit“. Er betrachtete den technischen Fortschritt und die Kulturentwicklung Anfang des 20. Jahrhunderts mit tiefer Sorge. Neben dem ungeheuren Zuwachs an Wissen und Können musste er feststellen, dass der moderne Mensch ethisch-geistig verkümmerte. In allen Bereichen sah Schweitzer die Gefahr zunehmender Unmenschlichkeit aufziehen. Er erkannte, dass die Zukunft der Menschheit davon abhängt, inwieweit es gelingt, ein tragfähiges Fundament der Ethik zu finden, welches alle weltanschaulich-religiösen

und kulturellen Unterschiede der Völker überbrückt. Diese Vorstellung bildet die Basis für seine „Ehrfurcht vor dem Leben“ – eine Humanitätsgesinnung, die sich für alles Leben dieser Erde verantwortlich weiß.

Albert Schweitzer und Rheinhessen

Die enge Freundschaft mit dem Niersteiner Weingutsbesitzer Karl-Ludwig Schmitt führte Albert Schweitzer immer wieder nach Rheinhessen. Im Hause Schmitt lernte er viele prominente Persönlichkeiten, wie Dr. Elsie Kühn-Leitz und Dr. Ernst Leitz jun., die bedeutende Pianistin Elly Ney, den bekannten Bildhauer Louis Mayer oder die Familie des Kirchenpräsidenten Martin Niemöller kennen. In der Oppenheimer Katharinenkirche spielte er die berühmte Walckerorgel. Er gab dort Konzerte und probte ausgiebig auf dem Instrument, das er besonders schätzte.

Ein weiterer bedeutender Weggefährte Schweitzers in Rheinhessen war der Atomphysiker und Bundestagsabgeordnete Karl Bechert aus Gau-Algesheim. Bechert war ein entschiedener Kritiker der atomaren Aufrüstung und unterstützte Schweitzer maßgeblich bei der Formulierung seiner Anti-Atomwaffen-Appelle, die 1957/58 über Radio Oslo weltweit ausgestrahlt wurden. Diese trugen wesentlich zur internationalen Friedensbewegung bei.

Ein Erbe, das verpflichtet

In Deutschland setzen sich mehrere Organisationen für die Bewahrung seines Erbes ein. Der Deutsche Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. trägt wesentlich zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Krankenhauses bei. Die Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main widmet sich der Verbreitung seines geistigen und ethischen Werkes und unterstützt das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum in Offenbach mit Archiv und Museum. Anlässlich seines Jubiläums finden bundesweit zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt, darunter Orgelkonzerte, Vorträge, Lesungen und Tagungen.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.albert-schweitzerheute.de, aber auch auf der Website
des Dekanats Ingelheim-Oppenheim
<https://evangelisches-dekanatingelheim-oppenheim.de/>.

Dr. phil. Gottfried Schüz
Vorsitzender der Stiftung Deutsches
Albert-Schweitzer-Zentrum



FR 20.06.2025,	17.30 Uhr,	Freitagsmahl
SO 29.06.2025,	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst

**Sommerkirche vom 06.07.25 bis zum 17.08.25
„Ein märchenhafter Sommer“**

Die Nachrichten in den Medien laden derzeit gerade nicht zum Träumen ein. Wir brauchen etwas für die Seele, haben wir im Verkündigungsteam unserer Nachbarschaft beschlossen. Ein märchenhafter Sommer – das wär's doch! Umso besser, dass viele Märchen einen wahren Schatz an Lebenserfahrungen und Weisheit in sich bergen!

In der Nachbarschaft Ingelheim, zu der die Kirchengemeinden Burgkirche, Saalkirche, Versöhnungskirche, Gustav-Adolf-Kirche, Ev. Kirche in Groß-Winternheim und Schwabenheim, Ev. Kirche Wackernheim und die Ev. Kirchengemeinde Heidesheim gehören, findet wieder die beliebte Sommerkirche statt.

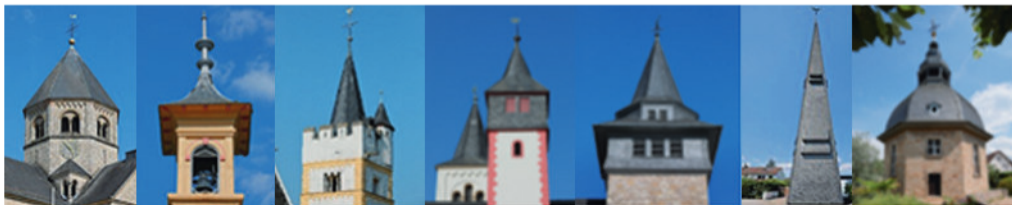
Wunderbar, dass auch die Ev. Kirche Gau-Algesheim mit uns feiert, obwohl sie mittlerweile einer anderen Nachbarschaft zugeordnet ist.

Das ist sicherlich der Freude am bisherigen Gelingen schöner Gottesdienste zuzuschreiben.

Ich feiere gerne Sommerkirche, weil wir da aus allen Gemeinden zusammenkommen und es ein frohes und positives Gemeinschaftserlebnis ist.

Und: die Gottesdienste sind immer so schön gestaltet!

Freuen wir uns auf einen märchenhaften Sommer!

**Sommerkirche 2025
„Ein märchenhafter Sommer“**

Fotos: Bernd Eßling, Mainz

Die Ev. Kirchengemeinden der Nachbarschaft Ingelheim und die Kirchengemeinde Gau-Algesheim-Ockenheim laden Sie ganz herzlich zur Sommerkirche 2025 ein! An sieben Sonntagen besuchen wir uns um 10:00 Uhr gegenseitig und feiern gemeinsam besondere Sommergottesdienste.

Sonntag, 6. Juli, 10:00 Uhr „Hans im Glück“

Saalkirche Nieder-Ingelheim, Karolingerstr. 4b
in 55218 Ingelheim
Pfarrerin Jessica Grünenwald & Pfarrerin
Anne Waßmann-Böhm



Sonntag, 13. Juli, 10:00 Uhr „Vom Fischer und seiner Frau“

St. Martinskirche Wackernheim, Große Hohl 4
in 55263 Ingelheim-Wackernheim
Pfarrerin Karin Becker & Pfarrer Christian Brost



Sonntag, 20. Juli, 10:00 Uhr „Die Bremer Stadtmusikanten“

Gustav-Adolf-Kirche Frei-Weinheim, Schubertstr. 1 in
55218 Ingelheim
Pfarrerin Petra Lohmann & Pfarrerin Ursula Hassinger



Sonntag, 27. Juli, 10:00 Uhr „Tischlein deck dich“

Laurenzikapelle, Laurenziberg in 55435 Gau-Algesheim
**Bitte bringen Sie sich, nach Möglichkeit,
eine Sitzgelegenheit mit!**
Pfarrerin Ursula Hassinger & Pfarrer Christian Brost

Sonntag, 3. August, 10:00 Uhr „Wein oder Schlamm?“

Weingut Hamm an der Burgkirche Ober-Ingelheim,
Bürgermeister-Bauer-Str.1 in 55218 Ingelheim
(bei Regen in der Burgkirche)
Pfarrer Frank Seickel



Sonntag, 10. August, 10:00 Uhr „Schneewittchen“

Ev. Kirche Groß-Winternheim, Schwabenheimer Str. 26 in
55218 Ingelheim
Pfarrerin Karin Becker & Pfarrer Frank Seickel

Sonntag, 17. August, 10:00 Uhr „Frau Holle“

Versöhnungskirche Ingelheim-West, Martin-Luther-Str. 6-8 in
55218 Ingelheim
Pfarrerin Petra Lohmann & Pfarrer Uwe Rau



Neue Wege im Konfirmandenunterricht

Ab diesem Jahr gehen die evangelischen Kirchengemeinden in Ingelheim neue Wege in der Konfirmandenarbeit.

Hier einige Informationen der jetzt zuständigen Kolleginnen und Kollegen:

Zur Konfirmandenzeit in Ingelheim gehören verpflichtend:

- ☑ regelmäßige Treffen dienstags in einer von Dir gewählten Stammgruppe (Burgkirche, Saalkirche oder Heidesheim),
- ☑ die Teilnahme an gemeinsamen Aktionen (wie der Fahrradrallye Ende August),
- ☑ die Teilnahme an 12 Stunden in Wahlpflichtmodulen im Herbst und Januar/Februar,
- ☑ die Konfifahrt im Februar 2026,
- ☑ die Mitgestaltung eines der beiden Vorstellungsgottesdienste im März 2026
- ☑ und die Konfirmation im Mai/Juni 2026.

Jahresübersicht Konfijahr 2025-2026 in Ingelheim

Es wird folgende drei Stammgruppen geben, die sich ab Juni dienstagnachmittags treffen:

Burgkirche mit Pfarrer Frank Seickel

Ort: Gemeindehaus der Burgkirche (An der Burgkirche 15, Ingelheim)

Saalkirche mit Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm

Ort: Saalkirche (Karolingerstraße 4b, Ingelheim)

Heidesheim mit Pfarrer Christian Brost

Ort: Martin-Niemöller-Haus (Im Dechand 1, Heidesheim)

Du musst nicht die Stammgruppe in Deiner Wohnortgemeinde besuchen, sondern kannst Dich auch gemeinsam mit Deinen Freunden für eine andere Stammgruppe entscheiden.

Bei stark unterschiedlichen Gruppengrößen kann es aber sein, dass wir nachsteuern müssen.

In den Stammgruppen treffen wir uns immer dienstags außerhalb der Ferien und in den Wochen, in denen keine Wahlpflichtmodule sind.

- ☑ Die Konfi-Fahrradrallye am Samstag, den 06. September 2025 (10 – 14 Uhr).
- ☑ Das Konfi-Adventure in Oppenheim vrsl. am Do, 11. September 2025 (Schulbefreiung).
- ☑ Spannende Wahlpflichtmodule an unterschiedlichen Terminen in den zwei

Wochen vor den Herbstferien und im Januar/Februar 2026. (zum Beispiel: Tag auf dem Reiterhof, Aktionstag „Fairen Handel erleben“, Fahrt ins Bibelhaus nach Frankfurt, und viele mehr)

Die Konfirfreizeit vom 18.-20. Februar 2026 nach Oberursel (Schulbefreiung).

Die beiden Vorstellungsgottesdienste am

15. März 2026 um 10 Uhr in der Versöhnungskirche in Ingelheim
oder 22. März 2026 um 10 Uhr in der Saalkirche in Ingelheim.

Die Konfirmationstermine sind:

Burgkirche: 14. Juni 2026 um 10 Uhr (Pfarrer Frank Seickel).

Großwinternheim: wird mit den Familien noch festgelegt
(Pfarrer Frank Seickel).

Heidesheim: 17. Mai 2026 um 10 Uhr (Pfarrer Christian Brost).

Saalkirche: 25. Mai 2026 um 10 Uhr mit Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm).

Schwabenheim: wird mit den Familien noch festgelegt
(Pfarrer Frank Seickel).

Versöhnungskirche: 24. Mai 2026 um 10 Uhr
(Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm).

Wackernheim: 31. Mai 2026 um 10 Uhr (Pfarrer Christian Brost).

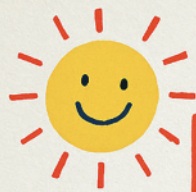
Für die Konfirmation kannst Du wählen, was für Dich besser passt: Entweder Du wirst an einem der Termine vom Pfarrer/der Pfarrerin gemeinsam mit Konfis aus Deiner Stammgruppe konfirmiert oder in Deiner Wohnortgemeinde durch den Pfarrer/die Pfarrerin dort.

Ich biete keine Konfirmandengruppe mit an, weil ich bereits Anfang Oktober in den Ruhestand gehe. Dann müssten die Jugendlichen sich einer anderen Gruppe anschließen. Es ist besser für sie, dass sie von Anfang an mit anderen Jugendlichen in einer Gruppe zusammenwachsen. Wenn wir bereits einen Pfarrer/eine Pfarrerin gefunden hätten, der unseren Seelsorgebezirk übernimmt (Gustav-Adolf-Gemeinde und Versöhnungskirchengemeinde) hätte man das anders machen können. Zukünftig jedoch bleibt dieses Konzept des gemeindeübergreifenden Konfirmandenunterrichts – einfach deswegen, weil die Konfirmandenjahrgänge nicht mehr so stark sind wie früher. So werden wir 2025 keine Konfirmation in unserer Kirche feiern können, weil 2024 lediglich 2 Jugendliche Interesse angemeldet hatten. Ich finde das neue Konzept gelungen und sehe, dass zwar vieles anders ist, unsere Jugendlichen aber mit Sicherheit eine bereichernde und bewegende Konfirmandenzeit erleben werden.

Man kann sich noch anmelden – sprechen Sie uns an.

Ihre Pfarrerin Lohmann

WIR LADEN EUCH HERZLICH
ZUR



**KINDER-
★ KIRCHE**

JEDEN SONNTAG
UM 11:00 UHR



JEDER IST WILLKOMMEN!

MIT VIEL SPASS,
SPIEL UND MUSIK



Ingelheim am Rhein
GUSTAV-ADOLF-KIRCHE
Schubertstraße 1

Vorschau

- ◆ Evensong
- ◆ Gemeindefest
- ◆ und vieles mehr...

Segen geht raus!

Du bist ein Segen und sollst jederzeit am Segen teilhaben können. Ganz gleich, wann und wofür du ihn brauchst. Heutzutage muss man nicht zwingend irgendwo hinkommen, um Segen zu bekommen. Als deine Kirche möchten wir dich gern digital teilhaben lassen. Einfach QR-Code scannen und Segen freischalten.

Einfach diesen QR-Code scannen:



Segen freischalten

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

Sommerferien



Taucher, alter Mann, Nashorn, Schulle, Speisekarte

Impressum:

Für den Gemeindebrief der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde verantwortlich:

Team: P. Lohmann ViSdP (Tel. siehe Rückseite), U. Spill, U. Ding,
P. Leon, Dr. A. Konrad, S. Wehr

Druck: Eckoldt GmbH & Co. KG, Ingelheim, Bahnhofstr. 106

Bilder: Internet, S. Wehr, U. Ding

Erstellt: In Vierfarbdruck auf zertifiziertem Papier - Auflage 1000 Stück

Erscheint: 4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Wenn Sie den Gemeindebrief unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrerin!

Bankverbindung: MVB - IBAN DE75 55190000 0473302016 - BIC: MVBMD555